

## Klassische Stadterneuerungsprogramme Maßnahmen der 1970er, 1980er und 1990er Jahre

### Auch ohne Programmvietfalt wurde viel erreicht

Bis Ende der 1990er Jahre war die Vielfalt der Förderprogramme, wie wir sie heute kennen, in den alten Bundesländern noch nicht so stark ausgeprägt. Vorrangig wurden städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen im „Landessanierungsprogramm - LSP“ oder im „Sanierungs- und Entwicklungsprogramm - SEP“ durchgeführt. Aber auch damit konnten städtebauliche Mängel und Missstände erfolgreich und umfänglich behoben und Quartiere erheblich aufgewertet werden.

Große städtebauliche Erneuerungsgebiete aus den Anfangsjahren der Städtebauförderung wie die Sanierung der „Westlichen Unterstadt“ von 1977 oder der „Neckarstadt-West“ von 1978 belegen dies nachdrücklich.

### Revitalisierung von Brachen auch schon früher Kernaufgabe

Auch die Revitalisierung großer Gewerbe- und Industriebrachen war mit diesen Programmen möglich. Zu den größten Maßnahmen zählen hier sicherlich die Industriebrachen auf der „Friesenheimer Insel“ oder in der „Sonderburger Straße“ im sog. Boehringer Dreieck (beide aus dem Jahr 1988), die Sanierung des ehem. Zündholzgeländes in der „Schwetzing Landstraße“ von 1982 sowie die Umnutzung des ehemaligen Autohofes in „Neustheim-Harrlachweg“ von 1995.

Zudem wurden aufgegebene Militärfächen bereits vor der aktuellen Konversionswelle einer zivilen Nutzung zugeführt, wie die ehemalige „Ludwig-Frank-Kaserne“ von 1994 zeigt. Oder es wurden durch die Städtebauförderung Anstöße für eine private Realisierung wie beim „Bunker Feudenheim“ von 1995 gegeben.

### Sicherung des Wohnungsbestandes

Die Aufwertung und Sicherung des Wohnungsbestandes war auch schon früher eine zentrale Aufgabe der Städtebauförderung wie z.B. bei der Maßnahme „Freystraße/Donarstraße“ aus dem Jahr 2000 oder auch in den sozialen Brennpunkten von „Schönau-Nord“ von 1987 und der „Hochstätt“ von 1990.

Mit „Sondermitteln“ im Rahmen des Landessanierungsprogramms konnte zudem 1998 im sog. „Laurentiusblock“ sowie in der „Itzsteinstraße/ Pumpwerkstraße“ ausnahmsweise der Wohnungsneubau gefördert und damit die Errichtung von 82 Wohnungen unterstützt werden.



### Kleine Förderprogramm - große Wirkung

Den beiden großen Förderprogrammen der 1970er bis 1990er Jahre wurden kleinere Programme wie das „Wohnumfeldprogramm - WUP“ von 1980 oder das „Programm Einfache Stadterneuerung - PES“ (löste 1986 das WUP ab) zur Seite gestellt. Mit diesen Programmen sollten städtebauliche Mängel und Missstände „mittlerer Intensität“ behoben werden.

Im Blick hatte man u.a. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und der Neuordnung des ruhenden Verkehrs durch die Schaffung von Stellplätzen sowie die Aufwertung von öffentlichen Plätzen und Flächen. Später kamen im PES auch die Schaffung von Gemeinbedarfseinrichtungen und die Sanierung gewerblicher Gebäude hinzu. Mit dem „Gewerbepark Neckarau“ wurde aber auch eine große Gewerbebrache beseitigt.

In zahlreichen Ortsteilen wie Jungbusch, Waldhof, Neckarau, Käfertal, Hochstätt, Feudenheim, Lindenhof und Luzenberg wurden so die öffentlichen Räume aufgewertet. Beide Programme gibt es heute nicht mehr.

### PES Innenstadt - die bisher finanziell größte Maßnahme

Die sicherlich umfangreichste und bedeutendste Maßnahme in diesen Förderprogrammen war „PES Innenstadt“. Mit rd. 36,5 Mio. € - und damit fast einem 1/6 aller nach Mannheim geflossenen Städtebaufördermittel überhaupt - auch finanziell das bisher größte Stadterneuerungsprojekte in Mannheim. Neben der Umgestaltung zahlreicher zentraler Platzflächen (z.B. Paradeplatz, Kapuzinerplanken, Bahnhofsvorplatz, Herschelplatz, Friedrichsplatzanlage) und Hauptverkehrsstraßen (z.B. Fressgasse, Kunststraße, Kurpfalzachse), war die Sanierung und Erweiterung des Congress Centrum Rosengarten das herausragende Einzelprojekt, in welches über 14 Mio. € Städtebaufördermittel geflossen sind.



## infoBOX

- Das Landessanierungsprogramm (LSP) und das Sanierungs- und Entwicklungsprogramm (SEP) waren die maßgeblichen Förderprogramme in den 1970er, 1980er und 1990er Jahren
- Für Maßnahmen mittlerer Intensität wurde 1980 das Wohnumfeldprogramm (WUP) aufgelegt und 1986 durch das Programm Einfache Stadterneuerung (PES) abgelöst
- Mit rd. 131 Mio. € machen LSP, SEP, WUP und PES rd. 62% der bewilligten Städtebaufördermittel aus
- Mit rd. 36,5 Mio. € ist PES Innenstadt die bisher finanziell größte Maßnahme